



Dienstag, 5. Mai 2009

## **150 Jahre Neerstedter Kapelle**

---

**Im Mai 1849 beschlossen die Bischöfe und das Missionskomitee der Methodistenkirche in Amerika, Bischof Morris mit der Aufgabe zur Aussendung von Predigern nach Deutschland zu beauftragen.**

Als erster wurde Dr. L. S. Jacoby ernannt, der einige Jahre zuvor aus Deutschland nach Amerika ausgewandert war und dort durch methodistische Verkündigungen zum Glauben gefunden hatte. Dieser folgte dem Ruf ins Predigtamt bereitwillig und landete am 7. November 1849 mit dem Dampfer »Hermann« in Bremen. Am 7. November 1850 kamen ihm die Prediger C. H. Döring und L. Nippert, die von New York entsandt wurden, zur Hilfe. In Bremen wurden in kurzer Zeit 8 Predigtstationen aufgebaut.

Im Jahre 1853 wurde auch das Oldenburger Land in die Arbeit einbezogen und als »Oldenburger Mission« bezeichnet. Jacoby sandte sogenannte Kolporteure aus, die Bibeln und christliche Literatur verbreiten und das Evangelium von Mensch zu Mensch tragen sollten. Am 28. Februar 1857 tagte die erste Vierteljährliche Konferenz der »Oldenburger Mission« in Hasbergen. Delmenhorst, das nach dem Protokoll wohl als Sammelname für die weitere Umgebung aufzufassen sein dürfte, hatte damals schon 50 Sonntagsschüler und 7 Lehrer. Um Delmenhorst herum gruppieren sich die Predigtstationen Hasbergen, Deichhorst, Varrelgraben, Barkendamm, Neerstedt, Nuttel und Dingstede.

Nachdem einige Leute von Neerstedt, Dingstede und Nuttel, durch die Verkündigung der methodistischen Prediger zum lebendigen Glauben gekommen, sich zu einer christlichen Gemeinschaft zusammengeschlossen hatten, gingen sie daran, sich ein Gotteshaus zu errichten. Am 17. Januar 1857, anlässlich der »Vierteljährlichen Konferenz der Oldenburger Mission« in Hasbergen, wurde ein Baukomitee gegründet.

Hinrich Steffen stellte einen Bauplatz zur Verfügung. 1859 wurde die Neerstedter Kapelle ohne einen Zuschuss der Kirche oder des Staates, ganz aus eigenen Mitteln weniger Leute, erbaut und schuldenfrei ihrer Bestimmung übergeben. Die Einweihung erfolgte durch Dr. L. S. Jacoby; die Zöglinge aus dem Missionshaus gestalteten die Feierstunde mit Chorliedern unter der Leitung des späteren Liedvaters Ernst Gebhardt.

Bis 1865 blieb die Neerstedter Gemeinde selbstständig. Von dort aus wurden verschiedene Predigtstellen in der Umgebung bedient. Während dieser Zeit und auch später, als Neerstedt wieder von Delmenhorst und Bremen bedient wurde, mussten die Prediger und Predigtamtskandidaten (Zöglinge) viele Fußwege zurücklegen, die schweren körperlichen Einsatz erforderten. Im Winter mussten die Veranstaltungen oftmals in überfüllten und schlecht belüfteten Räumen stattfinden. Einige Male wurden die Versammlungen auch von Dorfbewohnern gestört, die vor dem Hause johlten und lärmten. Trotz solcher Anfeindungen konnte die Gemeinde wachsen und ein

Harmonium anschaffen. Damit begann auch die Chorarbeit in Neerstedt. Der »Konfirmandenunterricht« konnte nur im Winterhalbjahr, stattfinden. Auf Bitten der Jugend beschloss die Vierteljahreskonferenz 1877/78, einen Gehilfen anzustellen. Das Geld musste allerdings die Gemeinde aufbringen. Von 1878 bis 1907 dienten 22 Gehilfen in der Gemeinde. Ihre musikalischen Gaben dienten der Jugend und dem Chor.

1910 hatte die Neerstedter Gemeinde 50 Mitglieder und drei Probemitglieder. Von 1928 bis 1947 wurde Neerstedt mit Gruppenbühren (dem heutigem Bookholzberg) zusammengeschlossen, seit 1947 gehört Neerstedt wieder zum Bezirk Delmenhorst-Neerstedt.

Im Jahre 1975 wurde die Kapelle umfangreich renoviert. Dabei wurde auch der Eingang verlegt und Übernachtungsmöglichkeiten für kleinere Gruppen geschaffen. Diese neuen Räume wurden in den folgenden Jahren auch eigene Male von den Jugendgruppen der umliegenden Gemeinden für Freizeiten genutzt. Die regelmäßigen Sonntagsgottesdienste der kleinen Gemeinde wurden sechsmal im Jahr durch den Bläserkreis Delmenhorst mit gestaltet.

1980 wurde in Neerstedt ein Seniorenkreis gegründet. Unter der Leitung von Alma Förster wurde zunächst in einem kleinen Nebenraum gestartet. Doch dieser Raum war bald für die 40 50 Senioren, die sich jeden dritten Montag im Monat dort trafen, deutlich zu klein, so dass sich der Kreis im Gottesdienstraum treffen durfte. Die Kapelle in Neerstedt genießt nicht zuletzt durch diese Arbeit eine hohe Akzeptanz im Ort.

Im Frühjahr 2005 wurde mit der Restauration der Kapelle unter Leitung von Siegfried Rensberg begonnen. In mühseliger Handarbeit wurden die Fugen der Frontseite von der alten Fugenmasse befreit und die Ziegelsteine gereinigt. Nachdem die Wand wieder neu verfugt wurde, kommt der für Norddeutschland typische rote Klinker auch wieder voll zu Geltung. Der Austausch der oberen Fenster mit den Symbolen A und O, das Anbringen eines Holzkreuzes und eines neues Kapellenschildes trägt ebenso zum besserem Erscheinungsbild bei, wie die Findlinge, die die vordere Grundstücksgrenze bilden. Im September 2006 wurden die drei wunderschönen Fenster der Front eingebaut werden. Im September 2007 folgten dann auch noch die Fenster an den Seiten. Die Kapelle hat dadurch in ihrem Erscheinungsbild, aber auch in ihrer Öffentlichkeitswirkung deutlich gewonnen.

Für das Jubiläumsjahr hat sich die Neerstedter Gemeinde wieder einiges vorgenommen. Für Freitag, 19. Juni, um 19.30 Uhr, lädt die Gemeinde zu einem Nachbarschaftsabend ein. Am Samstag, 20. Juni, werden ab 18.30 Uhr Gäste erwartet. Nach einem Sektempfang werden Grußworte, ein Imbiss und ein Programm mit Musik und Spielszenen aus der Gemeindegeschichte den Abend abrunden. Am Sonntag, 21. Juni, 11 Uhr, lädt die Gemeinde zum Festgottesdienst mit Superintendent Uwe Onnen aus Hamburg ein. Nach dem Gottesdienst wird es beim Grillfest und bei der späteren Kaffeetafel viel Gelegenheit zur Rückbesinnung, zum Gedankenaustausch und zur Zukunftsplanung geben.

*Hinrich Wachtendorf*

